

unbeantwortet. Die Parteileitung hat daraus die Schlußfolgerung gezogen, die klassenmäßige Erziehung unserer leitenden Kader zu verbessern und sich künftig in den Mitgliederversammlungen mit der Überheblichkeit einiger leitender Genossen auseinanderzusetzen, die die Kraft der Arbeiterklasse noch mißachten.

Die wichtigste Aufgabe, vor der unsere Grundorganisation jetzt steht, ist die Überwindung des Pessimismus in bezug auf unsere Kraft zur Erreichung des technischen Höchststandes. Da in unserem Betrieb die Perspektive der wissenschaftlich-technischen Entwicklung nicht klar ist, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn beispielsweise der parteilose Leiter des Labors eine solche Meinung hat, die Erreichung des Weltniveaus sei Glückssache, wir könnten nicht wissen, wie weit die anderen schon sind, wenn wir eine Entwicklung zum Abschluß bringen.

Um in der Diskussion in die Offensive zu kommen, hat die Parteileitung unmittelbar nach der Aktivtagung in Verbindung mit der „Märkischen Volksstimme“ eine öffentliche, die ganze Belegschaft erfassende Diskussion eröffnet zu dem Thema: „Ist Weltniveau Glückssache?“ Wir haben dabei ein gutes Echo in der Belegschaft gefunden. Davon zeugt zum Beispiel die Äußerung unserer parteilosen Kollegin Annemarie Gaertner: „Weltniveau ist keine Glückssache, darum muß man hart kämpfen, und die Qualifizierung jedes einzelnen ist die Voraussetzung für gute Qualitätsarbeit.“ Unsere Genossin Rosemarie Machiner brachte sehr richtig den Standpunkt zum Ausdruck, den unsere Parteiorganisation jetzt einnehmen muß: „Weltniveau hängt davon ab, ob wir als Genossen uns mit dem vorhandenen Zustand zufriedengeben oder uns mit dem auseinandersetzen, was der Erreichung des Weltniveaus im Wege steht.“

In Auswertung des 5. Plenums hat unsere Parteiorganisation die ersten Schritte getan. Ausgehend von der Situation des Betriebes forderten wir vom Genossen Werkdirektor die Festlegung der Perspektive und eine klare Konzeption für die wissenschaftlich-technische und ökonomische Entwicklung des Betriebes bis 1970. Diese muß enthalten: Qualität der Erzeugnisse, Technologie und Kosten im

Vergleich zum internationalen Stand. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem VEB EAW Treptow und den VEB Energieversorgungen wird der Studienauftrag zur Entwicklung eines neuen, das Weltniveau mitbestimmenden Grobbereichszählers bis zum 30. April dieses Jahres so weit abgeschlossen, daß die technisch-ökonomischen Fragen und die wissenschaftlich begründete Perspektive geklärt sind.

Weitere neun sozialistische Arbeitsgemeinschaften arbeiten an der Verbesserung der Qualität und der Senkung der Kosten des jetzt in der Produktion befindlichen Wechselstromzählers mit dem Ziel, bis zum 1. Mai das im der Zwischenzeit ebenfalls aberkannte Prüfzeichen „2“ zurückzugewinnen. Entsprechend werden die Aufgaben des Planes Neue Technik ergänzt und ausgearbeitet, wie die ökonomischen Hebel richtig anzuwenden sind.

Die Ergebnisse und Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft werden vor einem Gremium von Arbeitern, Technikern, Ingenieuren und Ökonomen verteidigt und zum Bestandteil der Konzeption des Werkdirektors. Sie werden als Maßnahme in den Plan Neue Technik aufgenommen.

Die Parteileitung wird die wichtigsten Aufgaben aus dem Plan Neue Technik ständig kontrollieren und die sozialistischen Kollektive, die an ihrer Verwirklichung arbeiten, unterstützen.

Die Parteileitung hielt es für erforderlich, dem Werkleiter, Genossen Hausen, einige ernste Worte zu sagen. Der so populär gewordene Text der Neujahrskarte war zwar nicht von ihm extra ausgewählt, sondern fand sich in einem Sortiment von Glückwunschkarten, das im Laden gekauft wurde. Aber das entschuldigt den Genossen Hausen nicht. Dieser Text klang wie ein Hohn auf die tatsächliche Situation, in der sich unser Betrieb am Jahresende befand. Wir kritisierten den Genossen Hausen für seine ideologische Sorglosigkeit und dafür, daß er sich zu wenig auf die Kraft der Partei stützte, um den Kampf um hohe Qualität und niedrigste Kosten so zu organisieren, wie das von einem sozialistischen Leiter erwartet werden muß.

Erich Mühlbach  
Parteisekretär im VEB Zähler- und Apparatebau Teltow